

dürfen Beschäftigte von Gemeinschaftseinrichtungen mit Skabies-Befund keine Tätigkeiten ausüben, bei denen sie Kontakt zu den Betreuten haben. Betreute mit Skabies-Befund dürfen die Räume der Gemeinschaftseinrichtung nicht benutzen und an den Veranstaltungen der Gemeinschaftseinrichtung nicht teilnehmen. Beschäftigte und Betreute mit Skabies-Befund bzw. deren Sorgerechtsinhaber haben nach § 34 (5) IfSG die Leitung der Gemeinschaftseinrichtung unverzüglich darüber zu informieren. Die Leitung einer Gemeinschaftseinrichtung hat nach § 34 (6) IfSG dem zuständigen Gesundheitsamt krankheits- und personenbezogene Angaben über den Tatbestand zu machen. Zum weiteren Vorgehen siehe auch: „Merkblatt für Ärzte: Skabies – Erkennung, Behandlung und Verhütung“ unter www.rki.de.

Weiterführende Informationen

Referenzzentren / Expertenlaboratorien

- Alle medizinischen parasitologischen sowie tropenmedizinischen Institutionen.

Web-Adressen

- Deutsche Gesellschaft für Parasitologie e.V.: <http://www.dgparasitologie.de> (hier auch interessante Links)
- WHO (World Health Organisation): <http://www.who.int>
- Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit: <http://www.dtg.org>
- CDC (Center for Disease Control and Prevention): <http://www.cdc.gov>
- Identification/Diagnosis: www.dpd.cdc.gov/dpdx
- Robert-Koch-Institut: www.rki.de

Schlüsselliteratur

1. Dettner K, Peters W (Hrsg) (1999) Lehrbuch der Entomologie. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart
2. Garcia LS (2001) Diagnostic Medical Parasitology, 4th edn. ASM Press, Washington
3. Grüntzig JW, Mehlhorn H (2004) Expedition ins Reich der Seuchen. Elsevier Verlag, Heidelberg
4. Janitschke K et al (2001) Qualitätsstandards in der mikrobiologischen Diagnostik: Parasitosen. MiQ 4. Fischer-Verlag, Stuttgart
5. Kettle DS (ed) (2000) Medical and Veterinary Entomology. CABI Publishing
6. Krauss H, Weber A, Enders B, Schiefer HG, Slenczka W, Zahner H (1997) Zoonosen. Von Tier zu Mensch übertragbare Infektionskrankheiten, 2. Aufl. Deutscher Ärzte-Verlag, Köln
7. Mehlhorn H (2001) Encyclopedic Reference of Parasitology, 2nd edn. Springer-Verlag, Berlin Heidelberg
8. Mehlhorn H, Eichenlaub D, Löscher T, Peters W (1995) Diagnostik und Therapie der Parasitosen des Menschen, 2. Aufl. Fischer-Verlag, Stuttgart

Kratzwürmer

- ▶ Acanthocephala

Kretafieber

- ▶ Coxiellen

Krim-Fieber

- ▶ Coxiellen

Krim-Kongo-Virus

- ▶ Bunyaviren

Krupp (Pseudokrapp)

- ▶ Coronavirus, humanpathogenes
- ▶ Influenza-Virus
- ▶ Masernvirus
- ▶ Parainfluenzaviren
- ▶ Respiratory Syncytial Virus

Kryptokokkose

- ▶ *Cryptococcus neoformans*

Kryptosporidien

HEINZ MEHLHORN

Erreger

Erregerspezies

Cryptosporidium parvum, *Cryptosporidium hominis*

Taxonomie

Phylum: Alveolata; Subphylum: Apicomplexa (Sporozoa); Klasse: Coccidea; Ordnung: Cryptosporiida; Familie: Cryptosporidae; Gattung: Cryptosporidium

Historie

Der Gattungsname *Cryptosporidium* wurde einer Gruppe von Arten im Jahre 1907 von Tyzzer verliehen, weil deren Oozysten sehr klein sind und sich oft in den Darmkrypten des Wirts verborgen halten; zudem wird im Innern der Oozyste keine Sporozyste sichtbar, obwohl man solche bei Coccidien erwartet.

Morphologie

Die Entwicklung der sehr kleinen, nur etwa 5 µm großen parasitären Stadien (Schizonten, Gamonten, Gameten, Oozysten) erfolgt im Mikrovillisaum der Dünndarmenterozyten. Das Wachstum und evtl. Teilungen der angehefteten Stadien erfolgen in einer inneren, sich vergrößernden Vakuole, die durch Aufrei-